

Walter Philipson

geboren am 06.07.1915 in Emden

damalige Adresse: Kleine Brückstraße 36

Todesdatum: 24.07.2006

Todesort: Hannover



Walter Philipson war der einzige Sohn der Eheleute Louis und Johanna Philipson, geb. Marks. Nach seiner Schulausbildung bereitete er sich auf die Übernahme des väterlichen Geschäfts vor. Als die Situation während der 1930er Jahre immer schwieriger wird, bereitet sich Walter Philipson auf eine Emigration vor. Während der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938 wird er mit seinen Eltern in die Neutorschule verschleppt. Am nächsten Tag erfolgt der Transport zum KZ Sachsenhausen, wo er unter Misshandlungen und Hunger bis Januar 1939 inhaftiert bleibt. Nach seiner Rückkehr ermöglichen seine Eltern ihm unter Einsatz ihres letzten Vermögens die Ausreise nach Großbritannien.

Während des Krieges dient Walter Philipson in der britischen Armee. Nach dem Krieg lebt er in Israel, wo er an den Kämpfen mit den arabischen Armeen teilnimmt. Da er in Israel nicht heimisch wird, kehrt er Ende der 1960er Jahre nach Deutschland zurück. Er nimmt seinen Wohnsitz in Hannover. Vom Schicksal seiner Eltern hat er bis zum Lebensende nichts erfahren können.

Recherche: Dr. Rolf Uphoff



Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv: Standesamtsregister, Meldeunterlagen; Interview W. Philipson

Patenschaft: Frau Marianne Zekakis, Hannover

Verlegeort: Brückstraße 21

Verlegetermin: 15.10.2012